

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagbeilage: „Der Zeitspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Franke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Insertate
die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Restamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 175

Sonnabend, den 7. Oktober 1899.

12. Jahrgang.

Schulgeld Aue. Das für das einzelne Vierteljahr im Voraus zahlbare Schulgeld für die Schüler der **Realschule**, sowie der **I. Bürgerschule** ist für das **3. Vierteljahr** des Schuljahres 1899/1900 bis zum

15. dieses Monats

an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bezw. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.

Aue, den 4. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar

den 20. Oktober dss. Js.

an unsere Steuerannahme abzuführen.

Aue, den 25. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar. Sch.

Aue. Die **Biersteuer** für das **3. Vierteljahr 1899** ist bis spätestens **den 15. dieses Monats**

an unsere Stadtkasse abzuführen.

Verzäumnis dieser Frist zieht die im Biersteuer-Regulativ angeordneten Strafen nach sich. **Diese Strafen treffen auch diejenigen Privatpersonen, die Bier von auswärtig, wenn auch nur in kleinen Mengen, beziehen und solches nicht innerhalb 3 Tagen nach dem Empfange versteuern.**

Aue, den 4. Oktober 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar. Eniglein.

Aue. Die **Einkommensteuer** auf den 2. Termin 1899 nebst **Zuschlag zur Handels- u. Gewerbesteuer**, die **Brandkasse** auf den 2. Termin und die **Landrenten** auf den 3. Termin sind fällig und bei Vermeidung der zwingenden Beitreibung bis längstens

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin, 5. Oktober. Wie einem hiesigen Blatt aus London telegraphirt wird, trifft der Kaiser in Windsor am 30. November Nachmittags ein. Die „Hohenzollern“ geht in Port Victoria vor Anker, von wo dann der Kaiser Vormittags mittelst Sonderzuges nach Windsor fährt. Der Aufenthalt wird bis zum 27. November dauern. Der Kaiser wird auch dem Prinzen von Wales in Landringham einen Besuch machen. Der kaiserliche Besuch wird ohne Ceremonie als Privatbesuch behandelt.

* Eine energische Bekämpfung der sozialdemokratischen Agitation wird im Großherzogtum Sachsen-Weimar geplant. Verbürgten Nachrichten zufolge steht die Einbringung eines neuen Vereinsgesetzes nach preussischem Muster im dortigen Landtage seitens der Regierung bevor.

* Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter im Bergbau wird seit einiger Zeit im Ruhrbezirk scharf überwacht. Veranlassung zur Verschärfung der Kontrolle hat eine auf einer Leiche bei Wanne entdeckte schwere Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen über die Dauer der Beschäftigung jugendlicher Bergarbeiter gegeben.

Ausland.

* Wien, 5. Oktober. Im gestrigen Ministerrate wurde offiziell beschlossen, die Sprachverordnung aufzuheben, und diesen Beschluß bald zu publizieren.

* London, 5. Oktober. Wie man hört, hat der Schatzkanzler bereits die vorläufige Auslage von drei Millionen Pfund Sterling für die militärischen Vorbereitungen angesetzt.

* Paris, 5. Oktober. Senator Berenger soll erdrückende Beweise für die Beziehungen der Patriotenliga und des Antisemitenbundes zum Herzog von Orleans besitzen.

* An der marokkanischen Grenze hat zwischen regulären Truppen des Sultans und einem Rebellenstamm ein Kampf stattgefunden.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Berlin, 5. Okt. Der Streit der Metallarbeiter nahm in den letzten Tagen größeren Umfang an. Die Arbeiter verlangen neunstündige Arbeitszeit; bisher wurde diese nur in 80 Werkstätten bewilligt.

§ Berlin, 5. Okt. In den Eisenwerken bei Guta Wankon brach ein Schmelzofen. Das flüssige Erz ergoß sich auf die Arbeiter, welche furchtbare Brandwunden erlitten; einige erlagen ihren Qualen.

§ Zu der Eisenbahnkatastrophe in Hamburg wird weiter gemeldet, daß einer der Verunglückten, der Rekrut Köhler aus Thaden bei Sandewarfen, seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

§ Südbahn (Bez. Rünker), 5. Okt. Der Agent der Nordb. Hagelversicherungsge. unterschlug 14000 Mk. und zahlte davon 13000 Mk. bei der Rotterdamer Bank auf ein Newyorker Bankhaus ein. Der Betrüger wird bei der Landung in Newyork von der Polizei empfangen.

Ausland.

§ In der Nacht zum Mittwoch hat eine furchtbare Feuersbrunst in dem „Alten Bazar“ zu Koftow am Don eine Reihe von großen Kaufläden eingeäschert. Sechs Menschen sind umgekommen.

§ Le Creuzot, 5. Okt. In der gestrigen Versammlung der Ausständigen schlug der Abgeordnete Biviani vor, die Regierung zum Schiedsrichter zu wählen. Die Versammlung nahm Bivianis Vorschlag an und ernannte 7 Delegierte für die weiteren Schritte.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 6. Oktober 1899.

— Die Gesellschaft „Luterpa“ hielt gestern Abend bei Herrn Bretschneider in der „Reichshalle“ Versammlung ab. — Nächsten Sonntag hat dieselbe Familienabend im Saale des „Bürgergartens.“

— Der zweite diesjährige Bezirkstag wird Montag, den 16. Oktober 1899, von Vormittags 11 Uhr an im Sitzungssaale zu Schwarzenberg abgehalten werden.

— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Conditors Max Emil Wilhelm Reuther in Schneeberg wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. Juli 1899 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichem Tage bestätigt ist, aufgehoben.

— Auf dem die Firma: Günther u. Neumeister in Schneeberg betreffenden Folium 204 des Handelsregisters für Schneeberg ist eingetragen worden, daß Herr Kaufmann Hans Heinrich Weiß in Schneeberg Prokurist ist.

— Die Maul- und Klauenseuche ist in Scheibenberg im Gehöfte Brd. Cat. Nr. 29 Abth. I ausgebrochen.

— Jetzt eintretende kühlere Tage und Nächte muß man als Uebergangsstadium zur kalten Jahreszeit hygienisch gut ausnutzen, Spazierengehen und kalte Waschung dürfen nicht ausgesetzt werden. Bei jedem Weiter hinaus! Jedoch warm anziehen; schwächliche, magere und ältere Leute mögen schon wärmere Unterkleider anlegen. Auch bei der Abhärtung der Kinder durch leichte Kleidung sei man an rauhen Tagen vorsichtig. Kurze Socken und bis zu den Knien reichende Hosen dürfen dann nur kräftige, gesunde, blutreiche Schulknaben tragen. Dagegen bei Kindern vor dem 6. Lebensjahre oder bei schwächlichen und blutarmen kann eine solche Abhärtungsmethode im Herbst verhängnisvolle Erkältungskrankheiten hervorrufen. Die Kopfbedeckung sei für Jedermann noch immer leicht; zu warme Mützen oder Hüte schaden dem Haarboden. Pfadfahrer oder Fußwanderer sollen beim Rasten sich

nicht mehr in einen Wirtschaftsgarten setzen, sondern ins Lokal hinein; dann zunächst etwas essen und darauf erst trinken. Bei Regenwetter greife man zum Schirme; aber nicht gleich zum Ueberzieher. Kinder und an kalten Füßen leidende Erwachsene sollten bei nasser Witterung nach jedem Auszuge die Strümpfe wechseln. Da die Abende wieder länger werden und man mehr bei künstlichem Lichte sitzen muß, gewöhne man sich und besonders die Kinder zum Schutze der Augen von vorher an den steten Gebrauch der Lampenschirme; grüne und blaue Schützen am Besten.

— Um den Publikum die Möglichkeit zu bieten, Einschreibebriefe auch außerhalb der Schalterstunden zur Beförderung zu bringen, hat sich die Postverwaltung entschlossen, die Einrichtung zu treffen, daß Einschreibebriefe, solange Beamte im Dienste anwesend sind, jederzeit angenommen werden. Voraussetzung ist nur, daß die Briefe spätestens eine halbe Stunde vor der nächsten Beförderungsgelegenheit eingeliefert werden. Für derartige Briefe wird eine Sondergebühr von 20 Pfennigen erhoben. Auf Postagenturen bezieht sich diese Steuerung nicht. — Auch dringende Pakete können in gleicher Weise aufgegeben werden.

— Vom 1. Oktober d. J. ab werden die Gebühren der von der Eisenbahnverwaltung bestellten Agenten sowohl auf den Verkehrsstellen der schmalspurigen als auch auf der vollspurigen Linien nicht mehr von den Absendern oder Empfängern von Gütern eingehoben, sondern von der taatsbahnenverwaltung übernommen. Diese Gebühren sind demnach nicht mehr dem Publikum in Rechnung zu stellen, sondern in besondere Verzeichnisse aufzunehmen, die allmonatlich abzuschließen und der vorgesetzten Bahnverwaltung oder Station vorzulegen sind. Diefen Dienststellen liegt die Prüfung der Gebühren-Verzeichnisse ob, worauf die Güteragenten zu befriedigen sind.

— Aus dem Konsulat Annaberg. Die im dritten Vierteljahre dieses Jahres aus dem Bezirk des Konsulats Annaberg nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführten Waren haben einen deklarierten Gesamtwert von 232 607,92 Dollar, gegen 161 207,89 Dollar im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das ergibt für dieses Jahr einen Mehrbetrag von 71 400,03 Dollar. An der Gesamtsumme sind die Postamenten mit 200 864,25, Spielwaren mit 18 405,79, Papierwaren mit 8722,08, Leinen waren mit 3253,83 Dollar beteiligt. — Aus dem Bezirk der Annaberg Konsulat unterstellten Agentur Eibenstock wurden in derselben Berichtszeit Waren im deklarierten Werte von zusammen 266 448,89 Dollar ausgeführt gegen 168 649,56 Dollar im Vorjahre, was in diesem Jahre ein Mehr von 97 799,33 Dollar bedeutet. Es entfallen auf baumwollene Handschuhe 89 857,82, auf Glacéhandschuhe 104 044,26, Spitzen 3728,65, Tüllgardinen 12 704,11, Buntpapier 16 618,54, Spielwaren 4850,87 und Postamenten 82 680,02 Dollar.

— Neue Thürschlösser an den Personenwagen der Staatsbahn. Nachdem vom Bundesrat die Bestimmung in Paragr. 14. Absatz 1 der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands, nach der die Türen der Personenwagen mit einer nur von außen

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

feiner
gt, die
milder

zu bedienenden Verschlussvorrichtung versehen sein sollen, aufgehoben worden ist, werden von jetzt ab alle im Bau befindliche sächsischen Personenzüge 1., 2. und 3. Klasse Thürschlösser mit äußerem Drücker nach dem System Fondu erhalten. Das neue Thürschloß ist wie das bisherige ein Doppelversloß. Während aber bei letzterem das Einfallschloß und das Vorreiber-schloß durch je einen besonderen äußeren Thürdrücker zu öffnen sind, ist bei dem neuen Versloß nur ein äußerer und ein innerer Drücker vorhanden. Steht der äußere Thürgriff wagerecht und der innere in seiner höchsten Stellung, so ist die Thür durch ein Vorreiber- und ein Fallschloß geschlossen. Wird nun einer der beiden Drücker in eine schräg nach abwärts zeigende Stellung gebracht, so geht der Vorreiber zurück, die Thür wird aber noch durch das Fallschloß gehalten. Erst bei weiterer Drehung der Griffe um einen kleinen Winkel drückt der Vorreiber auch das Fallschloß zurück und die Thüre kann geöffnet werden. Läßt aber der Handdruck nach, so gehen die Griffe selbstständig in die schräg nach abwärts zeigende Stellung zurück. Das bisherige Dornschloß zum Abschließen von Wagenabteilungen wird neben dem neuen Versloß noch beibehalten werden.

— Schäden durch Blitzschläge. Wie verschieden die schädliche Wirkung der Blitzschläge in den Städten im Verhältnis zum Lande sich äußert, ergiebt eine Zusammenstellung der „Statistischen Corr.“, welche die Folgen der Blitzschläge genauer untersucht hat, die in Preußen in den Jahren 1891-94 mindestens 1 Mill. Schäden veranlaßten. Danach kamen auf ganz Preußen 4888 Blitzschläge mit 20 579 493 M. Schaden. Von den Schäden entfallen auf Berlin nur rund 6000 M., auf die übrigen großen Städte 145 000 M., und auf die kleinen Städte 816 000 M., dagegen auf die Landgemeinden über 13 1/2 Millionen M. und auf die Gutsbezirke 6 Millionen M. Man ersieht hiervon, wie unverhältnismäßig größer die Gefahr des Blitzschadens auf dem Lande als in den Städten ist.

— Schlafwagen zwischen Dresden und Wien. Vom 1. Oktober an wird den 10.15 Uhr Nachm. aus Wien Staatsbahnhof, 6.05 Vorm. aus Prag abgehenden 9.50 Uhr Vorm. in Dresden eintreffenden, sowie den 4.55 Uhr Nachm. aus Dresden abgehenden, 10.35 Uhr Nachm. in Prag und 7 Vorm. in Wien eintreffenden Zügen ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft beigegeben.

— Die einfache Einrichtung eines Modells als Gebrauchsmuster ist zwecklos, Originalmitteilung vom Patentanwalt Sad (Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der „Auerthalzeitung“ kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzes zu erteilen), Leipzig. — Die Auffassung über die Art der Bestimmungen, welche bei der Anmeldung von Gebrauchsmustern in Betracht kommen, sind oft so sehr von der Wirklichkeit abweichend, daß es geboten erscheint, thätigkeitsmäßig stattgesetzene Vorkommnisse zu

erwähnen, um deren Wiederholung möglichst zu verhindern. — Es ist vorgekommen, und zwar mehrfach, daß Erfinder sich in dem Glauben wiegen, es wäre für die Erlangung einer Schutzpriorität völlig hinreichend, wenn ein Modell der gemachten Erfindung ohne irgend welche Anmeldegebühren und ohne jede nähere Beschreibung einfach ohne Weiteres an das Patentamt geschickt wird. — Der betreffende Gegenstand gelangt zwar in die Räume des Patentamtes, aber irgend welche amtliche Behandlung desselben, die einen vom Tage des Eingangs des Modells datierenden Schutz zur Folge hat, findet gar nicht statt. Da das Patentamt ferner nicht verpflichtet ist, den Erfinder auf die Zwecklosigkeit solcher Modelleinsendung umgehend aufmerksam zu machen, so vergeht erst einige Zeit, bis eine auffällende Zulassung seitens des Patentamtes eintritt, und kann bis dahin die Neuheit der Erfindung im Sinne des Gesetzes verloren gegangen oder von Andern inzwischen eine vorchriftsmäßige richtige Eingabe auf denselben Gegenstand zur Anmeldung gebracht worden sein.

— Lotteriegeld! Es sei auch noch an dieser Stelle auf die im Inseratenteil schon öfters angezeigte Münchener Lotterie des Generalagenten J. Schwedert in Stuttgart hingewiesen, da der Ziehungstermin (10. Oktober) herannahet. Bekanntlich beträgt der Preis des Looses nur 1 M., womit man 30 000 M. gewinnen kann. Loose sind in allen Loosgeschäften zu haben.

Auerthalzeitung

erschint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur **20 Pfennige.**

Sächsisches.

— Köhntz. Der R. S. Militärverein hat Sonnabend, den 7. Okt. Monatsversammlung.

— Auerth. Nächsten Montag, am 9. Oktober soll die Einweihung der neuen Schule und die Einweisung des Schuldirektors vollzogen werden. — Der Festaktus in der Turnhalle wird halb 10 Uhr seinen Anfang nehmen. Von 11 bis 12 Uhr ist die neue Schule zur Besichtigung geöffnet unter Festgeläute der Glocken, halb 1 Uhr findet ein Festmahl in Fischer's Gasthaus statt.

— Köhntz. In Schepfelpargellen sollen verpackt werden die städtischen, vormals Bleichschmid'schen Flursätze im Ortsteil Niederköhntz oberhalb des Bleichschmid'schen Gutes, wo sich Interessenten hierzu Sonnabend, d. 7. Okt. d. J., nachm. 8 Uhr einfinden wollen.

— Oberpfannenstiel. Nächsten Sonntag findet hier das Kirchweihfest statt.

— Neustädtel. Der Turnverein hat Sonnab. den 8. Oktober von nachm. halb 8 Uhr ab Vereins-Vertretungen in der Turnhalle und abends halb 8 Uhr Familien-Abend im Saale des Rathstellers. — Der Sängerklub hat am 9. Oktober im Deutschen Haus sein 2. Stiftungsfest.

— Schneberg. Der Rgl. Sächs. Militärverein hat Sonnabend, den 7. Oktober a. c. Monatsversammlung.

— Schneberg. Von jetzt ab hängen die Wetterberichte des königlichen sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz vom Vortage in dem auf der Ostseite des Rathhauses nach dem Markt zu angebrachten Kasten öffentlich aus.

— Schneberg. 6. Okt. Western vor 25 Jahren wurde das hiesige Seminargebäude eingeweiht.

— Schöndelbe. 5. Oktober. Western Abend gegen 9 Uhr ging das Blei'sche Bauerngut in Flammen auf; die Nebengebäude konnten gerettet werden. Zwei Stunden später brach ein neues Schadenfeuer aus, durch welches das Seidel'sche wie das Vogel'sche Bauerngut vollständig eingekäschert wurden. Im letzteren Falle liegt döswillige Brandstiftung vor.

— Johannegeorgenstadt. Die hiesige Bürgermeisterstelle, verbunden mit der Verwaltung des Standesamts, ist Anfang 1900 anderweit zu besetzen. Wahlperiode 6 Jahre. Gehalt 2700 M. und 400 M. für die Verwaltung des Standesamts. Pensionsberechtigigung. Geeignete Bewerber, auch Nichtjuristen, wollen Gesuche mit Zeugnissen bis zum 15. Oktober einreichen.

— Falkenstein. 4. Oktober. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, für die käumigen Steuerzahler das Schanzstättenverbot einzuführen.

— Grünbach. 4. Okt. Ein vor einen Kohlenwagen gespanntes Pferd konnte den schweren Wagen nicht erziehen. Der Geschirrführer, ein Handarbeiter, band deshalb mit einem Stricke die Zunge des Tieres fest an die Lagendeisfel. Als es nun angetrieben wurde, stieg das arme Tier vorn in die Höhe und riß sich die Zunge 11 Zentim. lang ab. Das Tier wurde getötet und das Scheusal in Menschengestalt hinter Schloß und Regel gebracht.

— Rodewisch. 4. Oktober. Walzer Kraupner aus Rodewisch kam dort in die Transmission einer Fabrik und erlitt Rippenbrüche, Verwalmung des linken Arms, der im Zwidauer Krankenstift amputiert werden mußte, und andere schwere Verletzungen.

— Chemnitz. 4. Okt. Bisher war man der Meinung, daß ein Trinkgeld gegenüber dem Hausdienern

Der Zauberer von Saarbrücken

Roman aus dem Anfang d. 17. Jahrhunderts von A. Below.

30) (Nachdruck verboten.)
Wolf selbst aber wäre am liebsten zu der Gräfin hingestürzt und hätte ihr zufällig für ihr tapferes Auftreten gedankt. Gräfin Anna Maria selbst blickte forschend auf ihren Gemahl. Nur nach langen und schweren Kämpfen hatte sie sich zu dem Entschlusse durchgerungen, öffentlich für Wolf Zeugnis abzulegen, da schließlich kein anderes Mittel übrig zu bleiben schien, den wackeren jungen Mann zu retten. Jetzt aber sagte sie, wie ihr Gemahl den kühnen Schritt aufnehmen würde, allein was Graf Ludwig dachte, ließ sich aus seinen unbeweglichen Zügen nicht erkennen. Er war in diesem Augenblick nichts weiter als der Richter, dem es einzig und allein auf die völlige Klärung des sonderbaren Handels ankam.

„Einen Sessel für Ihre Gnaden, die Frau Gräfin!“ befahl der Schultheiß Wölflin, und während wohl ein Duzend diensteistiger Hände dem Befehl des Schultheiß nachkommend, für die hohen Frauen einen Sessel bereiteten, äußerte der fürstliche Richter:

„Deine Unschuld, Wolf Salenthin, dürfte durch das soeben vernommene, unanfechtbare Zeugnis aus hohem Maße wohl erwiesen sein. Umsomehr aber bleibt die Aufgabe bestehen, das Dunkel aufzuklären und den Faden zu finden, der uns aus der Finsternis ans Licht geleitet. Ist Jemand hier, der sich zu sagen getraut, was uns in diesem Falle frommen kann und zu helfen vermöchte?“

„Gestatt mir, gnädigster Herr, daß ich für kurze Zeit das Wort nehme?“ bat Montalto, indem er dichter an die Gerichtsschranke herantrat.

„Gern sei Euch gewährt, warum Ihr bittet, Meister“, lautete die Erwiderung des Grafen, und der Ton derselben war bei weitem milder als vorher. „Ist Wolf Salenthins Schuldlosigkeit erwiesen, seid auch Ihr des Verdachtes dar, der sich an Eueren Herzen geheset. Redet denn also offen und ohne Scheu!“

„Hochgräfliche Gnaden, erlauchte, ehrenfeste und gestrenge Herren vom Gericht“, begann Montalto, „laßt uns nochmals annehmen, Wolf Salenthin habe den Frevel, dessen man ihn gestehen, wirklich begangen wollen

aus diesem oder jenen Grunde. Würde er dazu nun nicht das Branntwein hier am Markt auszersehen haben? Die schändlichsten Pulver, die giftigsten Flüssigkeiten würden ihn dabei wenig genügt haben; denn das Wasser, das immer neu aus dem Brunnenrohr in das steinerne Becken darunter sprudelt, spielt in kürzester Frist selbst die verderblichsten Substanzen hinweg; auch wird ja in den wenigsten Fällen aus dem Sammelbecken geschöpft; wer frisches Trinkwasser begehrt, läßt seinen Krug aus dem Hohl volllaufen. Wer also auch die Unthat begangen hat, sie kann nicht ernst gemeint gewesen sein; denn sie war eigentlich völlig zwecklos. Ein ganz anderes Gesicht gewinnt die Sache aber, wenn wir annehmen, es hat sich bloß um eine Spiegelfechterei gehandelt, um ein nichtswürdiges Mandver, ausgeführt in der Absicht, den Junker zu verderben. Da war dieser Brunnen, aus dem fast ganz Saarbrücken sich mit Trinkwasser versorgt, gerade der richtige Ort.“

Der Redner hielt einen Moment inne, wie um seine Worte auf die Zuhörerschaft besser wirken zu lassen, zugleich aber sandte er seinen forschenden Blick in der Richtung, wo Philipp von Trotha stand. An diesem jedoch war nichts Außergewöhnliches wahrzunehmen. Als Befehlshaber der kleinen Söldnerschaar, von welcher umgeben, Graf Ludwig vom Schlosse herabgestiegen war und die jetzt an den Schranken die Ordnung aufrecht erhielt und dem Jubrange der Menge wehrte, stand er vornehm und stolz, auf seinem Schwert gestützt, nicht fern von seinem fürstlichen Gebieter.

„Wer nun so tödtliche Feindschaft gegen den Junker im Herzen trägt,“ fuhr Meister Guillo fort, „daß er ihn auf so schmähvolle Art zu Grunde zu richten trachten könnte, ich weiß es nicht, ebensowenig wie einer der ehrenvollsten Herren dies wissen dürfte. Da ließ ich denn nachforschen, woher wohl die nichtswürdigen Verächte stammten, die über den Junker und über mich selber ausgestreut worden und von Mund zu Mund liefen. Mühsam war es, die unlautere Quelle zu entdecken, indessen, Dank der Hilfe Sr. Weisengens, des Schultheißen Herrn Bernhard Wölflin, ist's schließlich doch gelungen. Ein fremder Chirurgus war's, der hierher zugereist ist und drüben in St. Johann in der Zwerggasse im Hause „zum Rischbaum“ wohnt. Runge Dehlensschläger ist sein Name.“

In diesem Augenblick lautlos fiel in der Nähe des Grafen liegend ein Schwert zu Boden, so daß letzterer sich umwandte und bestrebt auf den Ritter von Trotha blickte, der die Waffe hatte aus den

Händen gleiten lassen und sie nun nicht wieder aufheben zu können schien; denn er blieb eine ganze Weile in gebückter Stellung und tastete unsicher nach dem Stahl, der hoch dicht vor ihm lag. Meister Montalto fuhr jedoch unbeeinträchtigt weiter:

„Der Dehlensschläger ist vom Herrn Schultheißen in aller Stille verhaftet worden. Herauszubringen ist aus dem verstorbenen Manne freilich nicht das geringste, wohl aber sind in seiner Bewahrung Wirturen ganz derselben Art gefunden worden, wie sie in Salenthins Mantel steckten, den der Wächter dem Missethäter abgenommen. Diesen Wächter nun wollte ich hochgräfliche Gnaden bitten, hier vorzuführen zu lassen und zu verhören. Und wenn die erlauchten Herren vom Gericht nichts dawider einzuwenden finden, möchte ich selber mir wohl gestatten, an den Mann ein paar Fragen zu richten.“

Graf Ludwig nickte freundlich Gewährt und befahl dann dem Wächter, vorzutreten, der nebst anderen, nunmehr unnötig gewordenen Zeugen seitwärts erwartet hatte. — Meister Guillo besaß ein ungewöhnliches Gedächtnis für Physiognomien; wenn er einmal scharf in die Augen geblickt hatte, den vergaß er so bald nicht wieder. Auch den Wächter erkannte er auf der Stelle; es war der Söldner, den er bei seinem ersten Rencontre mit Trotha im Walde in so wunderbarer Weise an die Stelle gebannt oder — modern' ausgedrückt — in hypnotischen Zustand versetzt hatte. Der Mann nannte, dazu aufgefordert, seinen Namen Hermann Schmidlein, und gab an, bereits fünf Jahre in gräflichen Diensten zu stehen. Der, den er drei Abende am Brunnen beobachtet und am dritten Abend verfolgt und zu greifen versucht, sei der Junker Salenthin gewesen. Das könne er hoch und theuer beethen.

Rathlos blickten sich die Herren vom Gericht an, an der Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit des Zeugen war offenbar nicht zu zweifeln.

Da griff Montalto ein. Durchdringend schaute er den Söldner an, anfangs versuchte dieser den flammenden Blicken des Meisters auszuweichen, aber es gelang ihm nur kurze Zeit, dann war er gefangen. So nahe als möglich an den Mann herantretend und ihn fortgesetzt fixierend, bemerkte Montalto: „Du stehst hier vor Sr. Gnaden dem Grafen, mein Sohn, und mußt auf alle Fragen, die an Dich gerichtet werden, die nackte Wahrheit antworten, gleichviel, welche Befehle Du sonst erhaltst.“

(Fortf. folgt.)

verpachte... findet hier

amag. den... Der... Haus

verein hat... sammlung... Wetter

5 Jahren... ist.

gegen... auf;... Zwei... Feuer... Baue...

germeister... Standes... Wahl... 400 M... ensionsbe... chjuristen...

6. Oktober... Kollegien... gahler das

hlenwagen... nicht er... ter, band... Terees fest... wurde...

rdie getötet... er Schloß... pner aus... ner Fabrik... der Arms... den mußte...

der Mei... ausdienern... weder auf... ange Weite... nach dem... Montalto

threigen in... ringen ist... geringste... uren ganz... hallenthins... thäter ab... chgrästliche... nd zu ver... dem Gertich... ch selber... r Fragen

und befaht... anderen... wärts ge... gewöhnli... er einmal... er so... er auf... bet seinem... wunder... modern... 'seht hatte... en Namen... uns Jahre... a er drei... en Abend... r Sallen... er beiden... erticht an... eugen war

ute er den... ammenben... elang ihm... nahe als... n fortge... ft hier vor... muß auf... die nachte... ehefle Du

eines Gasthauses oder Hotels dem persönlichen Ermessen vollständig freigestellt, ein Zwang aber überhaupt nicht vorhanden sei. Dieser Meinung entgegen fällt jetzt das hiesige Amtsgericht ein bezeichnendes und Aufsehen erregendes Urteil. Der Hausdiener des Centralhotels hier war dem Kaufmann J. Nagbar geworden, da ihm von diesem eine Forderung von 12 Mk. für Stieelpugen während 34 Tagen abgeschlagen wurde. Das Gericht setzte als angemessene Vergütung 10 Mk. fest und verurteilte den Kaufmann in dieser Höhe. — Der „Verband reisender Kaufleute Deutschlands“ in Leipzig hat sich der Angelegenheit angenommen und wird gegen das Urteil Berufung eingelegt werden.

Reerane, 4. Oktober. (Radler-Unfall.) Ein Radfahrer fuhr in ein aus einer Ziegelfabrik herausfahrendes Fuhrwerk hinein und wurde dadurch schwer verletzt, er zog sich einen Schenkelbruch zu.

Dresden, 4. Oktober. Zur Erhaltung der Brühlischen Terrasse und Wahl eines geeigneten Bauplatzes für das Ständehaus ist eine Petition an das Finanzministerium abgegeben worden, die von 4000 Dresdener Einwohnern unterzeichnet ist.

Dresden, 4. Oktober. Hier wurde in der Elisenstraße ein Haus abgebrochen, um an dessen Stelle ein neues erstehen zu lassen. Bei der Herunternahme der ersten Balkenlage brach die eine Giebelwand vollständig zusammen und durchbrach die Gewölbe im Erdgeschloß und Obergeschloß. Einen der Arbeiter rissen die einströmenden Mauern mit in die Tiefe, der schwerverletzt aus den Trümmern hervorgeholt wurde. Eine halbe Stunde später brach, als die Arbeiter den Bau wieder betreten hatten, auch die zweite Giebelwand zusammen. Glücklicherweise konnten sich die Arbeiter noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Ramenz. Eine hohe Auszeichnung ist der 1. Compagnie des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 durch Verleihung des „Königs-Abzeichens“ für die besten Schießresultate zu Theil geworden. Das Königs-Abzeichen wird von sämtlichen Unterofficieren und Mannschaften der Compagnie am rechten Oberarm getragen und besteht aus Königskrone mit Hautentzahn, in der Mitte befinden sich zwei gekreuzte Gewehre, darunter die Jahreszahl 1899.

Freiberg. Das „Kaiserpreis-Abzeichen“ hat sich die 2. Compagnie des Freiburger Jäger-Bataillons zum zweiten Male erkungen.

Wülfen St. Jacob, 4. Oktober. Gestern stürzte ein Radfahrer von Zwidau kommend in der Nähe der Wartehalle so unglücklich vom Rade, daß er sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog.

Leipzig, 4. Oktober. Am vergangenen Sonntag wurde die Leiche eines jungen Mädchens aus der Pleiße, in der Nähe des Kaiserpartes, herausgehoben. Die jugendliche Selbstmörderin ist heute als die 17 Jahre alte Wilhelmine Anna Dietrich, geboren den 10. August 1882 in Gohlis, von Verwandten recognoscirt worden. Liebeskummer soll das jugendliche Blut in den Tod getrieben haben. — Nachdem er seinem

Prinzipal 300 Mk. unterschlagen hatte, stellte sich heute ein 24 Jahre alter Handlungsreisender selbst der Polizei. Der reuige Sünder, der die Gelder hier und in Froburg bei Kunden erhoben hatte, kam in Haft.

Der Bergwaid Franz Woydich aus Eibenstod, wohnhaft in Böblitz, wurde von der 2. Strafkammer zu Zwidau wegen Eittlichkeitsverbrechens nach § 178 Riffer 3 St.-G.-B. unter Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

Bunte Ecke.

Ein ganzer Zug über ein Kind hinweggerollt. Nächst der Station Swatowitz der Oesterreichischen Nordwestbahn troch ein 3jähriger unbewußtlicher Knabe auf den Bahndörper und spielte dort in sigenber Stellung zwischen den Schienen. Dem Lokomotivführer eines heranbraufenden Personenzuges war es nicht mehr möglich, die Maschine anzuhalten, und so fuhr der ganze Zug über das Kind hinweg. Man glaubte, den armen Knaben als verflümmelte Leiche wiederzufinden, doch zur größten Ueberraschung lebte er und hatte nur unbedeutende Hautabschürfungen erlitten. Das Kind war, nachdem es von der Maschine niedergestoßen worden, ruhig liegen geblieben und so der Gefahr entronnen.

Hohenbach. Durch ein drohliches Vorkommniß wurde der nach Dresden abgehende Schnellzug aufgehalten. Kurz vor Abgang entdeckte ein Schaffner in einem Wagenabteil 3. Klasse einen blinden Passagier im Alter von — 3 Jahren. Das Kindchen, dem eine kürzlich mit seinen Angehörigen unternommene Eisenbahnfahrt sehr gefallen hatte, wollte nun also eine solche solo unternehmen und hatte sich den wackeligen Augen des Perronschaffners Dank seiner Größe zu verbergen gewußt, war mit einigen Passagieren auf den Perron gekommen und hatte ohne Weiteres mit dieser im Zuge Platz genommen. Der kleine Ausreißer, aus dem weder Name noch Wohnung der Eltern herauszubringen war, mußte der Polizei übergeben werden.

Auch ein Bureaufrat. Wächter: „Halt, das Betreten dieser Wiese ist verboten!“ — Herr: „Über ich will mir ja nur meinen Cylinderr, den der Wind hineingeweht hat, herausholen!“ — Wächter: „Da müssen Sie warten, bis gemäht ist!“

Das Schicksal eines Leichentransportes erregte kürzlich in Berlin Aufsehen und Entrüstung. Aus der Bankstraße kam ein Leichenwagen heraus, auf dessen Rücksitz drei Personen saßen, deren Stimmung in argem Contrast stand zu der ersten Mission, die sie zu erfüllen hatten. Sämtliche drei Personen, der Kutscher des Leichenwagens, ein Leichenwärter und ein Angehöriger der Frau, deren Leichnam im Wagen lag, waren sinnlos betrunken; sie sangen und johlten und lenkten durch ihr Benehmen die Aufmerksamkeit der

Passanten auf sich. Theilnahmevolle Anfragen ergaben, daß die guten Leute gar nicht mehr wußten, wohin sie den Ihnen anvertrauten Leichnam bringen sollten. Das Gefährt und seine Besatzung wurden von Schulheuten nach dem 68. Polizei-Revier gebracht, wo Folgendes festgestellt wurde: Ein Fuhrherr in Berlin hatte bereits vor drei Tagen einen seiner Kutscher Namens S. mit einem Leichenwagen nach Oranienburg geschickt, um eine dortselbst verstorbene Frau abzuholen und die Leiche nach dem Thomas-Kirchhofe in Ritzdorf zu bringen, wo sie in einem Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet werden sollte. Die drei Personen scheinen die Fahrt von Oranienburg nach Berlin als eine Streife aufgefaßt zu haben, denn erst gestern langten sie nach langer Irrfahrt in bezeichnetem Zustande am Wedding an. Die Mannschaft des Leichenwagens wurde bis zu ihrer Ernüchterung auf dem Polizeibureau gehalten.

Feste Stellung. Gefängniswärter (sich mit einem Gefangenen zankend): „Werden Sie gleich schweigend!“ — Gefangener: „Was? Sie wollen mir drohen! Sie können jeden Augenblick entlassen werden, ich aber erst nach zwanzig Jahren!“

Soldat (sich von einer Patrouille zurückmeldend): „Hauptmo', der Huber isch wieder dol!“ — Hauptmann: „Geb' noch amol zurück und melb' Dich! Daß D'mir aber das Wörtle „Herr“ mit verghich!“ — Soldat: „Hauptmo'! Der Herr Huber isch wieder dol!“

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von m'r bezogen — schwarz, weiß und farbig von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. An Jedermann franco u. weresollt ins Haus. Muster umgehend. (1) G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hon.) Zürich.

Kirchennachrichten.

Aue. St. Nicolai. 19. Sonntag nach Trinitatis früh halb 9 Uhr: Beichte: Herr Hilfsgeistlicher Bochmann Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Apg. 20, 17—38: Herr Pfarrer Thomas. — Freier des heiligen Abendmahls. Nachm. halb 2 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden-Unterrichts. Ansprache: Herr Diakonus Dertel. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein.

Mittwoch, den 11. Oktober: abends halb 9 Uhr: Bibelstunde im Ev.-luth. Männerverein über Augg. Conf. Art VII: Herr Pfarrer Thomas.

Donnerstag, den 12. Oktober: Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Auerhammer. Herr Hilfsgeistlicher Bochmann

Klosterstein-Belle. Am 19. Trinit.-Sonntag vorm. 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst m. h. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Katechismenunterbreitung.

Leonhardt's Gasthaus. Heute Sonnabend Abend Schinken in Brodteig mit Kartoffelsalat und Sauerbraten mit vogtländischen Klößen wozu freundlichst einladet Erdmann Lorenz.

Kesfir-Brod, Kesfir-Zwieback, Kesfir-Cakes, Kesfir-Wilch sind allein zu haben bei Ernst Hösel, Bäckermeister, Aue, Wehrstraße 1.

Meine werten Gönner bitte ich, die „Auerthalzeitung“ in Freundes- und Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ernst Pauke.

Eisenbahn-Fahrplan. Gültig ab 1. Oktober 1899. Table with columns for routes (e.g., Chemnitz, Dresden, Leipzig) and times.

Table with columns for routes (e.g., Annaberg, Wurzen, Chemnitz) and times.

Table with columns for routes (e.g., Leipzig, Wurzen, Annaberg) and times.

Wer seine Gesundheit lieb hat,

der nehme zu seinem Kaffee als Zusatz Kathreiner's Malzkaffee, welcher infolge seiner patentirten Herstellungsweise selbst einen ausgesprochenen Kaffee-Geschmack besitzt, die Nerven aber nicht erregt und das beliebte Familiengetränk im Geschmacke voller, milder und bekömmlicher macht.

Tüchtige Steinschläger

können sofort gutlohnende Beschäftigung finden in **Granitwerken**

Louis Reich,
Aue, Auerhammer.

In **Sachsen** und **Brandenburg** empfiehlt gute Weine die **Weingrosshandlung** von **Paul Müller.**

Bei Abnahme von 10 Klischen 3 Monat Ziel.

Herzogth N.-Altenburg. Innungs-Verbandsrechte.

Bauschule Roda S.-A.

Programme 20-25. Dir. Körner.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen

Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.

Ziehung am 1. Oktober.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt **5 Millionen 380 000 Francs.**

Haupttreffer 2. Z. jährlich **3 x 600 000.**
3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000,
6 x 20 000, 6 x 10 000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „bar“ mit 58 %.

Wir offerieren Originallose, nach Antheile zu Mitgeheimthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von **nur 4 Mark pro Antheil.**

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Einzahlung.

Bauhaus Danmark i. Kopenhagen, K. 571

Legehühner

1899er Italiener Rasse beliebt, Farbe, kräftige gesunde Thiere. Garantie lebender Ankauf, fracht-, emballage- und zollfrei

pr. Nachnahme. 20 Stück beste Winterleger Nr. 21. Besthühner, 22 St., oder 14 St. Hiesigen Nr. 20. Hiesigen Nr. 7 S. Nr. 21. — la ff. **Naturbutter** täglich frisch, 9 Pfd. netto Nr. 6,50. ff. **Blumenhonig** 9 Pfd. netto Nr. 5. — franzo. ff. **Phaenomen**, süß und dick, 9 Pfd. netto Nr. 3 Silberweise, baunermilde, knusprig, frisch geschliffene **Gänsefedern**, 1 Pfd. netto Nr. 2,35, dieselben ungeschliffen 1 Pfd netto Nr. 1,70, versendet die Firma **Klara Koch in Tluste, Galizien Nr. 991.**

Esser's Seifenpulver „Löwen“

mit dem

macht die **Wäsche blendend weiss** und giebt derselben einen **angenehmen, frischen Geruch.**

Esser's Seifenpulver ist bei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.

Der fortwährend steigende Absatz in **Esser's Seifenpulver mit dem Löwen** spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren Colonialwaren-, Drogen- und Seitengeschäften.

Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz

Redaktion, Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Kuertsalgeitung“ (Gross Kunze), Aue im Ort

Für alle Hustende sind **Kaiser's Brust-Caramellen** aufs dringlichste zu empfehlen. notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, und Verschleimung.**

Packert 25 Pfg. bei: **Ap. J. Runge in Aue.**

Haben sie schon die Neue Illustrirte Preisliste über hygienische **Bedarfsartikel?** Neu! **Autoverbläser Lätitia!** Preislisten gegen 20 Pfg. Einsendung sendet Gummi-Warenhaus

A Pollmann, Berlin.
30 Linienstr. 30.

Bratfening
Hollmops
Sardinen
alle Delikatessen empfiehlt **Paul Müller.**

Nur eine Mark das Loos.

Grosse Gold-Lotterie

der Allgem. Deutschen Sport-Ausstellung in München 1899.

1433 Goldgewinne
mit zw. 1.000.000. **30000**
Hauptgewinne **2 à 5000 M. usw.**

Ziehung am 10. Oktober. empfiehlt die Generalagentur **J. Schweickert, Stuttgart.**

Größere **Niederlagsräume** möglichst mit Wohnung pr. 1. Jan. od. 1. April 1900 zu mieten gesucht. Angebote mit **B. 4510** **Saasenstein & Fogler, A.-G. Bismarck i. Sa.**

Tüchtige **Klempner** auf **Schwarzblecharbeiten** sucht **Paul Volkrich, Maschinenfabrik, Bösdorf b. Leipzig.**

Durch Abichluß v. 200 Lit. **Malz-Kaffee** bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen. Verkauf der **Altenburger Malzkaffee-Fabrik in Aue** bei **Paul Müller, Bettinerstr. 179** in Aue bei jeder Hausfrau unentgeltl.

Apfelspalten
Sier
Flanmen
Altschen
Patteln
Zeigen
Schweizerkäse
Lindburgerkäse empfiehlt **Paul Müller.**

Geflügel

99er Frühbrut, ita. Farbe nach Wunsch, gar. lebend. Aufzucht. 20 Hähnen, beste Winterger. 20 M. 20 flüchtige große Bratbühnen 17 M. 14 große lebende Me. Eulen 20 M. 7 große schneeweiße Gänse 23 M. 7 große geschliffene Gänse 20 M. 13. St. 98er Fett. Legehühner **Naturbutter** 20 M. 10 Pfd. Kollt **Bienen-** 6.50 M.

hell, hart, 10 Pfund-Rollt 4.50 M., zur Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 M.

Gänsefedern

schneeweiß, taubfrei, baunenreich, pr. Pfd. M. 1.70, dieselben ff. geschliffen pr. Pfd. M. 2.20.

R. Brecher, Tluste 142,2
via Breslau.

Berühmte **Augensalbe** heilt jedes Augenleiden unbedingt! Durch einmaliges Berühren bedenkliche Besserung! Einusenfsch erprobt! Gegen Einusenfung von 90 Pfg. zu beziehen durch **Apotheker Grundmann, Berlin, Oranienstr. 179.**

Paul Müller, Weingroßhandlung, Aue, Bettinerstr. 179, empfiehlt reine Naturweine in **Flaschen und Käffern.**

Das versiegelte **6. und 7. Buch Moses** das Geheimnis aller Geheimnisse, geb., welches bisher **7 M. 50 Pfg.** kostete, versende ich jetzt um **3 Mark**

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Tiere. Sicherer Wohlstand, Reichthum und langes Leben. Adresse **C. F. Bernhard, München, Leudersbergerstr. 1.**

Wenig demittelte **Erfindung** der wenden sich an das Westdeutsche Patentbureau in Solingen.

Ueber die Ehe!

Wissenschaftliches Buch! Unentbehrlich für Eheleute. 1 M. 20 Pfg. franko. **Ulrich's Gummiwarenhaus, DRESDEN.** Preisliste und Bücherkatalog 20 Pfg.

Wollen Sie auch so viele **Musikinstrumente** besitzen, wie die berühmten **Fixolin** das ist das Beste, was die Welt je gesehen hat. Preis pro Stück 20 M. 20 Pfg. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung zu beziehen von **Paul Müller, Bettinerstr. 179.**

Neu! **"Loreley"** Neu!

Rundharmonika, ff. Terry-Einstimmung, extra tonvolle Stahlbronce-Stimmen, sehr langhaltig, schön, in ff. Klappetui verpackt, allerliebste Instrument, mit Selbstlernschule ohne Notenkenntniß, liefert bei vorheriger Einsendung des Betrages in Briefmarken oder durch Postanweisung nur **2 Mark**

Die Schule enthält neben einer Anleitung viele bekannte Lieder etc., sodas ein Jeder ohne Notenkenntniß in einer Stunde dieses Instrument spielen und die schönsten Melodien hervorbringen kann. Kein Spielzeug. Diese Harmonika eignet sich auch vorzüglich zum Gesang.

F. W. H. Drabert-Rostock.

Unbedingten **Schutz** für Mann und Frau bietet die Sicherheits-Patrone **"Amphoin"**

kein Gummi, ärztl. empf. Verf. gegen M. 1.60 **Dolar Stifel, Stuttgart.**

Feinste **Margarine**, wie **Naturbutter**, à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt **Paul Müller, Bettinerstr.**

Schön möbilitertes **Zimmer** billig zu vermieten **Albertstr. Nr. 4.**

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. **SACK-LEIPZIG**

Lippische **Baugewerkschule Detmold.** Beginn 8. Novbr. Hochbau, Tiefbau u. Eisenbau techn.

Wo zuviel Kinder **segen.** Lesen Sie über die Beobachtung eines amerik. Fischers, welche von deutschen Frauenärzten bestätigt ist. Verf. hlossen, gegen 20 Pfg. Briefmark n. **B. Fischer, Gera, Neuf, Fiedrichstr. 6.**

Für ein Gasthaus in Chemnitz wird per 1. November od. später eine **perfecte Köchin** bei hohem Gehalt gesucht. Off. sub. L. C. 830 an **Kardoff Rosse, Chemnitz** erbeten.

Agenten

nur die weltberühmten Hofgöhlener Holzkohlen, Taloufen etc. engagiere bei hoher Provision überallhin.

Fritz Hanke, Hofgöhlenau.
Post Friedland, Bez. Breslau.